

Die schöne Lilofee

1. Es freit ein wil - der Wäs - ser - mann in der

Burg wohl ü - ber dem See, er wollt' des Kö - nigs

Toch - ter han, die schö - ne, jun - ge Li - lo - fee.

2. Sie hörte drunten die Glocken gehn im tiefen, tiefen Schnee, wollt' Vater und Mutter wiederschn, die schöne, junge Lilofee.
3. Und als sie vor dem Tore stand auf der Burg wohl über dem See, da neigt' sich Laub und grünes Gras vor der schönen, jungen Lilofee.
4. Und als sie aus der Kirche kam von der Burg wohl über dem See, da stand der wilde Wassermann vor der schönen, jungen Lilofee.
5. „Sprich, willst du hinunter gehn mit mir von der Burg wohl über dem See, deine Kindlein unten weinen nach dir, du schöne, junge Lilofee.“
6. „Und eh' ich die Kindlein weinen laß im tiefen, tiefen See, scheid' ich von Laub und grünem Gras, ich arme, junge Lilofee.“

Worte: populäre, aus verschiedenen Lesarten zusammengesungene Version · Weise: aus der Gegend um Joachimsthal (1813) · Satz: Fred Lohse (1974)